

Jahresbericht Verein Schnäggehüslü September 2015

*„Jetzt falle d Blätter wieder, der Summer isch verbii
und alli Schwalbe flüge wäg, mir wüsse nid wo hi?“*



Dieser Liedtext erinnert mich an den Jahresbericht, welcher schon wieder darauf wartet, aufs Papier gebracht zu werden. ☺

Der Neu-Start im frisch gezügelten „Schnäggehüslü“ klappte wunderbar.

Wir Spielgruppenleiterinnen und auch die Spielgruppenkinder fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten sehr wohl.

Auch mit unseren 12 neuen Waldkinder erlebten wir, bei herrlichem Sommerwetter, einen guten Start und freuen uns nun auf viele magische Momente im Wald. Waldgrosi, Erika Stauffer, wird uns, zur Freude von allen, ein weiteres Jahr begleiten können.

Verein

Das vergangene Jahr war in verschiedener Hinsicht ein Jahr der Veränderung und des Abschieds. im Vorstand wieder mit von der Partie war:

Nadine Hofer, Ruth Egger, Yvonne Tortella, Sarina Zeller (KassiererIn und ehemalige Spielgruppenleiterin) und Claudia Liechti und ich. Das Amt der Revisorin übernahm Barbara Kurt für ein weiteres Jahr. Merci!

Es ist eine grosse Bereicherung mit so tollen Frauen, welche mit Rat und Tat zur Seite stehen, unterwegs zu sein. „Es hätzlichs DANKE“ euch allen!

Geplant und organisiert wurde im vergangenen Jahr der bevorstehende Umzug in den ehemaligen Kindergarten in Riken. Auch neue Ideen, wie der Aufbau eines Mittagstisches wurden diskutiert, gedanklich bewegt und es wurde dann auch mit entsprechenden Stellen Kontakt aufgenommen.

Das Projekt „Mittagstisch“ wird, mit einer bevorstehenden Bedarfsabklärung, nun mal in die erste Runde gehen und wir sind sehr gespannt, was dabei herauskommt.

Zu meiner grossen Freude nahmen wir, nach 6 Jahren Vereinsaktivitäten, endlich das gestalten einer eigenen Homepage in Angriff. Bis spätestens Ende 2015 wird euch diese neue Plattform zugänglich sein. Wir freuen uns auf viele interessierte Besucher, welche so nun auch durchs ganze Jahr an unseren Aktivitäten Anteil nehmen können. ☺

Im Februar 2015 konnten wir gemeinsam mit der Kirchgemeinde Murgenthal ein Erziehungsseminar mit Heinz Etter zum Thema „Erziehen im Vertrauen“ durchführen.

Es war, wie uns all die positiven Feedbacks der Eltern zeigten, ein voller Erfolg und wir hoffen, dass dieser Kurs auch nachhaltig positive Auswirkungen auf den Familienalltag hat.

Anfangs Sommerferien war es dann soweit: mit einem weinenden und einem lachenden Auge zügelten wir mit vereinten Kräften die Spielgruppe aus dem Pavillon in Murgenthal, nach Riken in den ehemaligen Kindergarten.

Während der nächsten Wochen richteten wir Spielgruppenleiterinnen mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Ehemänner, die neuen, tollen Räumlichkeiten ein und gestalteten den ehemaligen Kindergarten in ein neues „Schnäggehüslü“ um.

Es war eine Freude und tolle Herausforderung die neuen Räume möglichst „spielgruppengerecht“ einzurichten zu gestalten und kreativ zu verschönern!

Teamsituation

Tabea Rüttimann hat unser Team, aus persönlichen Gründen wie auch wegen dem langen Arbeitsweg nach 2 Jahren Mitarbeit, verlassen. Wir sind sehr dankbar für ihren Einsatz und die tolle Arbeit mit den Kindern und wünschen ihr alle Gute für die Zukunft.

Ansonsten bleibt die Teamsituation mit Claudia Liechti und mir als Wald/Spielgruppenleiterinnen unverändert. Wir konnten die verschiedenen Gruppen untereinander aufteilen. Somit ist momentan, keine weitere Anstellung nötig.

Wald/ Spielgruppenalltag

Abschied nehmen, loslassen und selbstständig werden fängt mit dem Tag der Geburt an und dauert das ganze Leben lang weiter.

Jeder Tag bringt einen neuen Schritt in die Unabhängigkeit.

Für alle heisst es somit, besonders in den ersten Wochen des Spielgruppenalltags, Abschied, Loslassen, Trauer/Freude, Unsicherheit, oftmals 1. Trennung und eine neue Bezugsperson für die Kleinen.

Das sind oftmals unterschätzte Herausforderungen. Viele Erwachsene sind sich nicht bewusst, welche Schritte da von den Kindern und auch den Eltern gefordert werden.

Die Unterschiedlichkeit, mit welcher die Kinder und Eltern mit diesem Schritt in die Selbstständigkeit umgehen, ist breit gefächert.

Da ist Carina welche kaum Zeit hat um sich von Mami zu verabschieden, so sehr locken die interessanten Spielsachen. Oder Marco, welcher sich am Hosenbein seiner Mutter festhält, bevor er sich dann zaghaft zu Micha zu den Schüfeli und dem Modelierten gesellt.

Neda schreit und tobt und lässt Niemand in ihre Nähe und beruhigt sich auch nach fünf Minuten nicht. Nach einer Weile muss die Mutter sie nach Hause holen.

Aaron sagt seinem Mami tschüss, winkt ihr traurig nach. Die Leiterin nimmt ihn in den Arm, versteht seine Gefühle. Das Kuschtier im Arm geht Aaron nach einigen Minuten zu den Autos auf dem Teppich. Bald schon ist er in sein Spiel vertieft.

Karin fragt alle 10 Minuten wann Mami sie wieder abholen kommt...

Ob der erste Schritt in die Spielgruppe klappt, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Einige mögliche Gründe dass es (noch) nicht klappt:

- Die noch fehlende Reife des Kindes.
- zu wenig Sicherheit/ Selbstständigkeit.
- Mangelndes Urvertrauen oder auch Eifersucht auf kleinere Geschwister.
- Gefühlsmässiges Überfordern“ ich will es gut machen, brav sein“, die Trennungsangst kommt dann erst nach ein paar Wochen.

Von Seiten der Eltern kann auch fehlendes Vertrauen in die Leiterinnen ein Hinderungsgrund sein. Oder Schuldgefühle „ich gebe mein Kind weg“.

Man schickt sein Kind weil Andere das auch so machen und nicht aus eigener Überzeugung.

Auch mangelndes Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes kann sich unbewusst auf das Kind übertragen.

Eltern fürchten sich vor dem Allein sein oder wollen ihr Kind möglichst rasch ausser Haus haben...

Von Seiten der Leiterin ist grosses Fingerspitzengefühl gefragt. Der Austausch mit anderen Leiterinnen kann eine andere Sicht eröffnen und eine gute Beobachtungsgabe sind von grosser Wichtigkeit um auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern in richtiger Weise eingehen zu können. Klare Strukturen und Rituale helfen dem Kind sich geborgen zu fühlen und geben ihm Sicherheit. Ermutigung „ihr/du schafft das!“ und gleichzeitiges ernstnehmen der Gefühle hilft mit, sich verstanden zu fühlen und schafft Vertrauen...

So sind wir alle unterwegs. Die Kleinen wie die Grossen, in diesem Leben mit seinen Abschnitten und den dazugehörenden Herausforderungen.

Ich wünsche euch Von Herzen, ein tiefes Vertrauen in das Leben und Mut, sich den Hindernissen zu stellen, daran zu wachsen und zu reifen!

Vom Tag der Geburt an bis ins hohe Alter☺

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, Ermutigung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Herbstliche Grüsse
Mirjam Fuhrer